

Ausstellung

Veranstaltungsprogramm

Was die Welt bewegt
Arthur Schopenhauer in Frankfurt

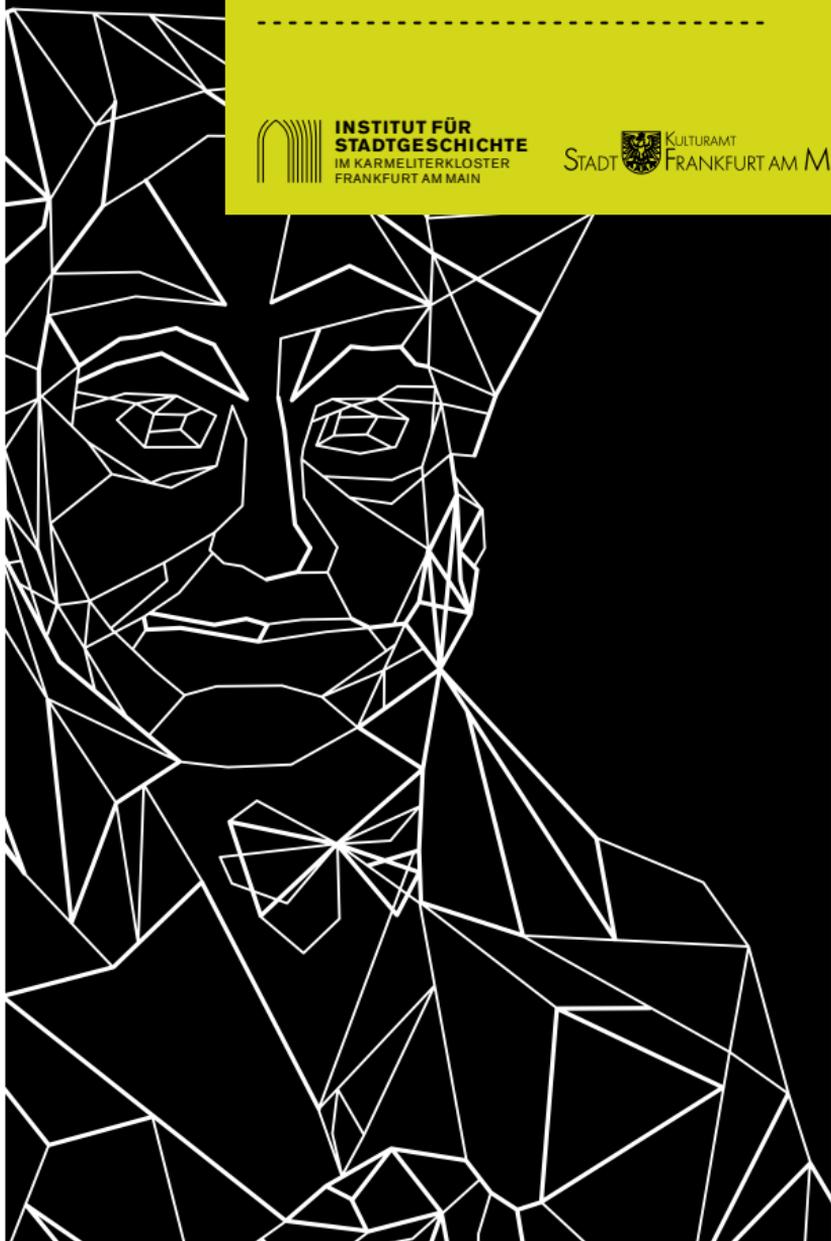
22. SEPTEMBER 2010 – 30. JANUAR 2011

WWW.STADTGESCHICHTE-FRANKFURT.DE
WWW.SCHOPENHAUER-FRANKFURT.DE



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN





Übersicht

Grußwort

Arthur Schopenhauer in hr2-kultur 13.09.2010 –
Zum 150. Todestag 17.09.2010

Was die Welt bewegt

Arthur Schopenhauer in Frankfurt 22.09.2010 –
Ausstellung 30.01.2011

Schopenhauer – Was die Welt bewegt

Internationaler Kongress der Schopenhauer-Gesellschaft
und der Schopenhauer-Forschungsstelle der Universität Mainz
in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Frankfurt 22.09.2010 –
24.09.2010

Schopenhauer und die Kritische Theorie

Vortrag von Alfred Schmidt 22.09.2010

„Das Nichts, die indische Circe winkt ...“

Vortrag von Ludger Lütkehaus über Schopenhauer und Nietzsche 23.09.2010

„Ein Konzert für Schopenhauer“

Preisverleihung des V. Essay-Wettbewerbs der Schopenhauer-Gesellschaft 24.09.2010

Traum-Zeiten

Kurzkonzerte der Jungen Deutschen Philharmonie 25.09.2010
26.09.2010

Schopenhauer oder

Die Erfindung der Altersweisheit

Vortrag von Otto A. Böhrer 28.09.2010

„Von Schopenhauer will ich nichts wissen“

Heinrich Hoffmann und Arthur Schopenhauer
Vortrag mit Blick in die Hoffmann-Ausstellung
von Beate Zekorn-von Bebenburg 20.10.2010

Schlaue Biester – mit Schopenhauer

durch den Zoo Frankfurt 23.10.2010
Sonderführung mit Martina Weiser und Joachim Schadendorf 30.10.2010

Von Buffons Histoire Naturelle zur realen Naturgeschichte

Das Problem der Historizität des Lebendigen im Denken Schopenhauers
Vortrag von Alfred Schmidt 03.11.2010

Testfall Religion: Lüge oder Wahrheit

Schopenhauers Dialog „Über Religion“ 10.11.2010

Schopenhauer und die Psychoanalyse

Ein Vortrag von Günter Gödde 12.11.2010



**Aufbewahrung des Nachlasses
von Arthur Schopenhauer**

Vortrag von Michael Geisel und Matthias Jehn

18.11.2010

Geschichte der Schopenhauer-Gesellschaft

Buchpräsentation mit Andreas Hansert

29.11.2010

**Der Salon der Johanna Schopenhauer –
Weimar 1808 – 1818**

Vortrag von Ulrike Prokop

30.11.2010

**Freiheit und Notwendigkeit oder
deterministisches Chaos**

Alfred Schmidt und Wolf Singer im Gespräch

Moderation: Michael Fleiter

01.12.2010

Adele Schopenhauer und Sibylle Mertens

Buchpräsentation mit der Autorin Angela Steidele

09.12.2010

Schopenhauers Lieblingsbuch

Vortrag von Urs App

14.12.2010

Low Tolstoj im Dialog mit Arthur Schopenhauer

Vorgestellt von Olga Martynova und Oleg Jurjew

12.01.2011

Frankfurter Erzählcafé mit Alfred Schmidt

Ein philosophisches Universum

Auf Schopenhauers Spuren in Frankfurt am Main

15.01.2011

**„... wo ist eine Eitelkeit,
die ich nicht gekränkt hätte?“**

Lesung von Texten Arthur Schopenhauers

19.01.2011

Schopenhauer und die Literatur

Ein Symposium

28.01.2011

Die Welt als Farce und Grotteske

Thomas Bernhards Roman „Holzfällen“ als skurrile

Vorstellung der Philosophie Schopenhauers

JANUAR 2011

Lageplan

Planerläuterung

Impressum

Danksagung



Grußwort

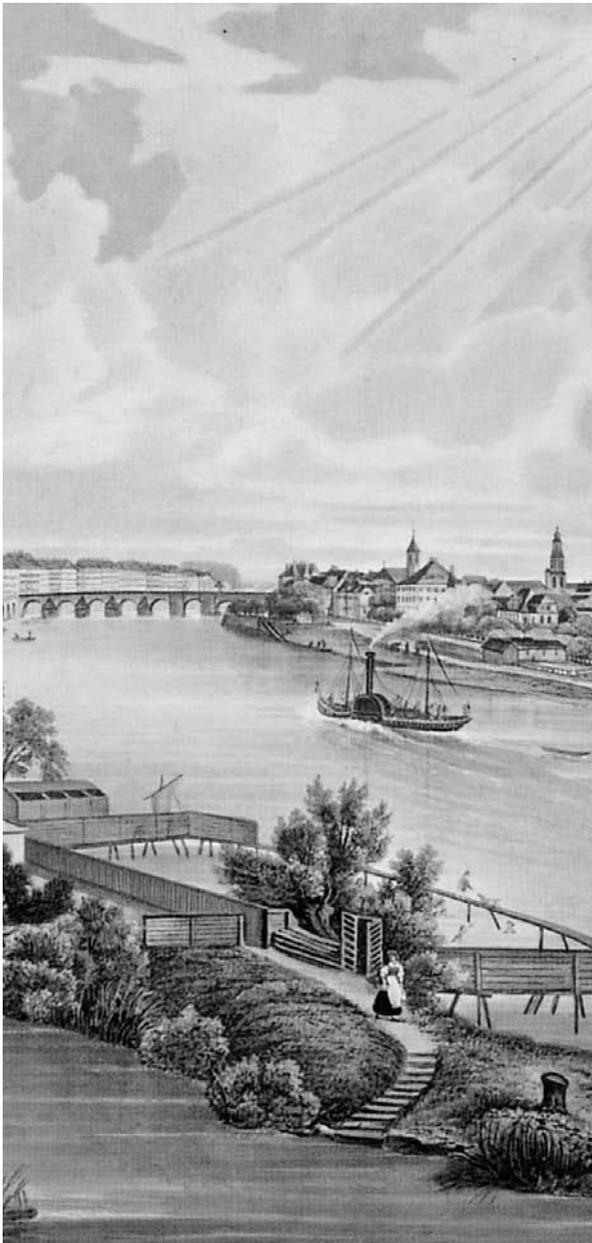
Vor 150 Jahren am 21. September ist Arthur Schopenhauer in Frankfurt am Main gestorben. Aus diesem Anlass ruft die Stadt Frankfurt den großen Philosophen mit einer ambitionierten Ausstellung über sein Leben und seine Philosophie im Institut für Stadtgeschichte sowie einem mannigfaltigen Begleitprogramm in Erinnerung.

Fast dreißig Jahre lebte Schopenhauer in der Stadt, die er als Mittelpunkt Europas bezeichnete, „hierher nach Frankfurt kommt Alles. Da sieht und hört man, was in der Welt vorgeht“; „seltene Naturerscheinungen“ würden „übrigens in Frankfurt a. M. immer zuerst gezeigt“. Er kam aus Berlin in den „cholerafesten Ort“ gegen den Rat seiner Mutter, die diese Stadt „für eine große zu klein, für eine kleine zu groß und im Ganzen ein Klatschneest“ hielt. In diesem „Klatschneest“ verfasste der durchaus kauzige, jedoch zu Unrecht bis heute als Misanthrop abgestempelte Denker das wichtige Werk **Parerga und Paralipomena**.

Aufzuzeigen, wie vielseitig Arthur Schopenhauer war und auf wie viele unterschiedliche Bereiche er Einfluss ausübte, haben sich viele Frankfurter Kulturinstitutionen zur Aufgabe gemacht und ein bemerkenswertes, anspruchvolles sowie unterhaltsames Programm auf die Beine gestellt: Vorträge, Podiumsdiskussionen, Konzerte, Lesungen, Führungen mit Mensch und Tier sowie ein Internationaler Kongress.

Ich danke allen Mitveranstaltern, allen voran dem Institut für Stadtgeschichte, der J.C.S.-Universitätsbibliothek und der Schopenhauer-Gesellschaft für ihr großes Engagement und wünsche dem Publikum eine neue Bekanntschaft mit einem der bedeutendsten Köpfe der deutschen Geschichte.

Prof. Dr. Felix Semmelroth
Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main



15.05 – 15.30 UHR

13. – 17.09.2010

Arthur Schopenhauer in hr2-kultur

Zum 150. Todestag

In der Welt ist nicht viel zu holen. Denn: „Das Schicksal ist grausam und die Menschen sind erbärmlich“. Trotz der pessimistischen Weltsicht streicht der Philosoph nicht einfach die Segel. Im Gegenteil. Nach seinem Hauptwerk **Die Welt als Wille und Vorstellung** gibt Arthur Schopenhauer in seinen **Aphorismen zur Lebensweisheit** Ratschläge, wie man das Leben trotzdem meistern kann, indem man sich erst einmal nicht um die fremden Meinungen kümmert, sondern sich tapfer erhobenen Hauptes durch das Leben schlägt. Köpfchen sollte man haben, denn die anderen Sinne täuschen und enttäuschen einen allzu leicht. Allein auf sich selbst ist Verlass, und auf das Training der eigenen, geistigen Kräfte. Schopenhauer selbst holt sich Rat bei seinen Hausgöttern Buddha und Goethe oder bei Träumen, und wird so zum Vorläufer von Sigmund Freud. Und wenn man nicht mehr weiter weiß, dann rät Schopenhauer dazu, den „Gegner“ mit rhetorischen Tricks auszuhebeln, und wenn das nicht hilft, soll man „grob“ werden, ihn beschimpfen und beleidigen. Aus Anlass des 150. Todestages von Frankfurts größtem Philosophen bringt hr2-kultur seine Lebensweisheit auf den Punkt, mit Auszügen aus seinen **Aphorismen zur Lebensweisheit**, aus seinem **Versuch über das Geistersehen** und anderen Schriften: „Was die Welt bewegt“ – Arthur Schopenhauer in 100 Minuten.

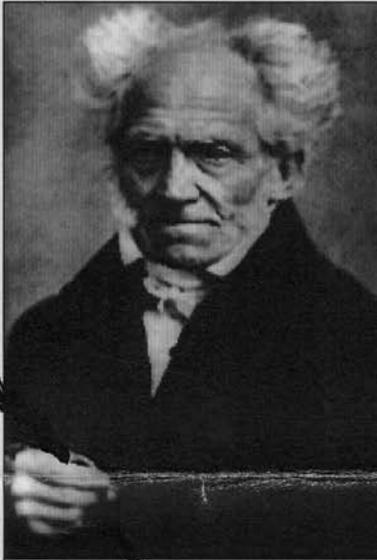
Gelesen von Helge Heynold
Redaktion: Ruthard Stäblein

Sender
hr2-kultur

Sendedaten
Süd-Mittelhessen UKW MHz 96,7
Nord-Osthessen UKW MHz 95,5

Ralph Wiener

DER *lachen* SCHOPENHAU



Eine Blütenlese



M I L I T Z K E

22.09.2010 – 30.01.2011

Was die Welt bewegt Arthur Schopenhauer in Frankfurt

Ausstellung

Fast dreißig Jahre lang, von 1831 bis zu seinem Tod im Jahr 1860, lebte Arthur Schopenhauer in Frankfurt. Sein philosophischer Ruhm nahm von hier seinen Ausgang, in vielen Ländern der Welt verbindet man mit dem Namen Schopenhauer die Stadt am Main. Die Bedeutung seiner Philosophie für wichtige Aspekte des modernen Lebens ist hierzulande nur wenigen bewusst. Zwar war der Philosoph schon zu Lebzeiten eine stadtbekanntere Gestalt, er gab Anlass zu einer Fülle charakteristischer, meist heiterer Anekdoten. Doch diese sind es, die sein Bild für eine breitere Öffentlichkeit bestimmen – und dabei die Wahrnehmung der Philosophie einengen oder verhindern.

Nun hat es der Philosoph, der von sich sagte, es gebe keine Eitelkeit, die er nicht gekränkt habe, der Mit- und Nachwelt nicht leicht gemacht, sich mit seinem Denken anzufreunden. Zwar weiß man den reichen Schatz geschliffener Sentenzen, von denen sein Werk voll ist, zu schätzen; doch sind die Hauptaussagen seines Werkes alles andere als gefällig. Schopenhauers Bild von Mensch und Natur, seine Kritik an Staat und Nation, die Interpretation und Bewertung von Religion, zeitgenössischer Weltanschauung und moderner Wissenschaft, seine Kunstphilosophie und Ethik – sie sind von unbequemer Radikalität, aber überraschen durch ihre Modernität.

Die Ausstellung des Instituts für Stadtgeschichte begibt sich auf Schopenhauers Spuren in Frankfurt. Sie wirft ein Licht auf kulturelle Einrichtungen, die Schopenhauer hier für sein Werk und dessen Förderung nutzte. Der größte Teil ist seiner Philosophie gewidmet, deren Hauptinhalte in inszenierter Form lebendig werden. Die Ausstellung schlägt eine Brücke, die das geistige Leben



des 19. Jahrhunderts mit aktuellen Gegenwartsfragen verbindet.

Kooperationspartner des Projekts sind die Schopenhauer-Gesellschaft und die J. C. S. -Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Am Zustandekommen der Ausstellung waren viele Personen beteiligt. Ihnen möchten wir an dieser Stelle herzlich danken: Dem Frankfurter Kulturdezernenten Prof. Dr. Felix Semmelroth, der das Jahr 2010 zum Schopenhauer-Jahr erklärt und mit Mitteln des Dezernats für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main gefördert hat. Der Leiterin des Frankfurter Kulturamts Carolina Romahn und ihrer Mitarbeiterin Kristine Listau für die Bewerbung der Ausstellung und die Erstellung des Begleitprogramms, der Ernst Max von Grunelius-Stiftung und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main für ihre großzügige finanzielle Unterstützung; der Frankfurter Neuen Presse und hr2-kultur für die Übernahme der Medienpartnerschaft; den Leihgebern, die mit einer Vielzahl von Exponaten zum Gelingen der Inszenierung beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Kuratorenteams: Dr. Mathias Jehn, Prof. Dr. Matthias Köbler, Dr. Thomas Regehly, Prof. em. Dr. Brigitte Scheer und Raimund Ziemer. In vielen philosophisch kontroversen Diskussionen haben sie die einzelnen Abteilungen der Ausstellung erarbeitet. Bedanken möchten wir uns beim Atelier Markgraph, das sich auf das Experiment der Gestaltung einer philosophischen Ausstellung eingelassen und dieses – wie wir meinen – mit Bravour zum Erfolg geführt hat.

Dr. Evelyn Brockhoff
Direktorin des Instituts
für Stadtgeschichte

Dr. Michael Fleiter
Kurator der Ausstellung
Leiter der Abteilung Public Relations

Veranstalter / Veranstaltungsort
Institut für Stadtgeschichte im Karmeliterkloster
Münzgasse 9

Informationen

www.stadtgeschichte-frankfurt.de

www.schopenhauer-frankfurt.de

Kuratoren-Führungen in der Ausstellung



An folgenden Sonntagen finden um 15 Uhr Führungen
in der Ausstellung statt:

3. Oktober, 17. Oktober, 31. Oktober, 14. November,
28. November, 12. Dezember, 9. Januar, 23. Januar, 30. Januar.
Sonderführungen auf Anfrage unter Tel.: 069/21 23 14 17
Die Kosten der Teilnahme in Verbindung mit dem Eintritt betragen
7,50 Euro, erm. 5,- Euro

Stadtführungen zum Schopenhauerhaus (beginnend in der Ausstellung)

An folgenden Sonntagen um 11 Uhr:

26. September, 3. Oktober, 17. Oktober, 31. Oktober.

Die Stadtführungen leitet Dr. Thomas Regehly.

Die Kosten der Teilnahme in Verbindung mit dem Eintritt betragen
7,50 Euro, erm. 5,- Euro

U-Bahn-Stationen

Willy-Brandt-Platz (U1 – U5)

Dom/Römer (U4 – U5)

Parkhäuser

Kaiserplatz (Bethmannstraße)

Hauptwache (Kornmarkt)

Römer (Dom)

Foyer / Kasse

Tel.: 069 / 21 23 84 25

Öffnungszeiten

Mo – Fr 10 – 18 Uhr

Sa – So 11 – 18 Uhr

Eintritt

5,- Euro

erm. 2,50 Euro

Hinweis auf den Katalog

Begleitend zur Ausstellung erscheint im Societäts-Verlag ein Katalog:

Die Wahrheit ist nackt am schönsten. Arthur Schopenhauers
philosophische Provokation (24,50 Euro)



20 UHR

22.09.2010

Schopenhauer und die Kritische Theorie

Vortrag von Alfred Schmidt

Anlässlich eines Vortrags in Venedig 1969 sprach Max Horkheimer den auch für Kenner erstaunlichen Satz aus: „Die beiden Philosophen, welche die Anfänge der kritischen Theorie entscheidend beeinflusst haben, waren Schopenhauer und Marx.“ Der metaphysische Pessimismus und der Wille zum Verständnis und zur Veränderung sozialer Realität wurden nach den beiden Weltkriegen bestimmend für die Kritische Theorie. Schopenhauer und Marx waren auch insofern maßgebend, insofern sie das, was die Welt in ihrem „Wesen“ ausmacht, moralisch verwerfen, nicht aber verherrlichen. In dem Vortrag wird die Bedeutung Schopenhauers für die Kritische Theorie, in die er durch Heinz Maus eingebracht wurde, unter verschiedenen Aspekten erörtert.

Alfred Schmidt, geb. 1931, lehrt als Professor (em.) an der Universität Frankfurt und ist Sprecher des Instituts für Religionsphilosophische Forschung. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1989 die Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt. 2001 wurde er zum Ehrenmitglied der Schopenhauer-Gesellschaft ernannt. Zum Vortragsthema sind u. a. erschienen: Drei Studien über Materialismus, 1977; Max Horkheimer heute. Werk und Wirkung, 1986; Idee und Weltwille. Schopenhauer als Kritiker Hegels, 1988; Der Begriff der Natur in der Lehre von Marx, 1993; Tugend und Weltlauf, 2004; Fortschritt, Skepsis und Hoffnung. Kategorien der Geschichtsphilosophie Max Horkheimers, 2009

Veranstalter

Schopenhauer-Gesellschaft und Literaturhaus Frankfurt

Veranstaltungsort

Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2

Eintritt frei

22.–24.09.2010

Schopenhauer – Was die Welt bewegt

Internationaler Kongress

Arthur Schopenhauers Philosophie wird in der ganzen Welt und über die Grenzen der Philosophie hinaus rezipiert. Das hat Gründe in seiner Lehre selbst. Mit der Aufnahme buddhistischer und hinduistischer Elemente zeigt sie sich offen für andere Kulturen und Geisteshaltungen. Auf der anderen Seite respektiert sie in besonderem Maße die Resultate der empirischen Wissenschaften und die Bedeutung der Religionen für die Moral. Mit einer Ausrichtung auf Aspekte der Interkulturalität, Interdisziplinarität und Modernität der Philosophie Schopenhauers sind Sektionen zu den systematischen Themenbereichen Ethik, Ästhetik, Metaphysik, Naturwissenschaften, Hermeneutik, Psychologie, Asiatische Philosophien, Religion, Mystik vorgesehen sowie ein Workshop zu Fragen der Edition und Übersetzung der Werke Schopenhauers. Beteiligt sind die Nordamerikanische, die Indische und die Brasilianische Sektion der Schopenhauer-Gesellschaft und Institutionen der Schopenhauerforschung in Italien und Japan.

Veranstalter

Schopenhauer-Gesellschaft,
Schopenhauer-Forschungsstelle der Universität Mainz,
J.C.S.-Universitätsbibliothek Frankfurt

Veranstaltungsort

Universität Frankfurt, Campus Westend,
Grüneburgplatz 1, in den Räumen IG 311 und 411
sowie im Literaturhaus Frankfurt.
Die Veranstaltung ist öffentlich.

Informationen

<http://www.schopenhauer.philosophie.uni-mainz.de> und
<http://www.schopenhauer.de>





20 UHR

23.09.2010

„Das Nichts, die indische Circe winkt ...“

**Vortrag von Ludger Lütkehaus über
Schopenhauer und Nietzsche**

Die „indische Circe“, als die Friedrich Nietzsche im „Fall Wagner“ das „Nichts“ imaginiert, hat er als die verführerischste Gestalt des heraufkommenden Nihilismus erlebt. Zugleich ist dieser Nihilismus für ihn der „unheimlichste aller Gäste“, die „Gefahr der Gefahren“. Wenn er sie überwinden will, dann muss er auch versuchen, den Denker zu überwinden, der wie kein anderer sein philosophischer Lehrer war: Schopenhauer. Der Vortrag stellt Nietzsches verzweifelten Kampf gegen sein eigenes philosophisches Erbe dar. Alle seine großen Mythen und Ideen – Dionysos, Übermensch, Wille zur Macht, Amor fati, Ewige Wiederkehr – erweisen sich als letzten Endes scheiternder Rettungsversuch. Nietzsche verliert seine Wette gegen Schopenhauer. Weil „die Gefahr der Gefahren“ nicht mehr zu überwinden ist?

Ludger Lütkehaus, geb. 1943, lehrt als Professor für Literaturwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br. Er erhielt u. a. den Sonderpreis der Schopenhauer-Gesellschaft (1979), 1996 den Preis für Buch und Kultur, 2009 Friedrich Nietzsche-Preis des Landes Sachsen-Anhalt. Zum Vortragsthema veröffentlichte er u. a.: *Natalität. Philosophie der Geburt*, 2006; *Vom Anfang und vom Ende*, 2008; *Die Heimholung. Eine Nietzsche-Erzählung*, 2010. *Nichts. Abschied vom Sein. Ende der Angst*, 2010.

Veranstalter

Schopenhauer-Gesellschaft und Literaturhaus Frankfurt

Veranstaltungsort

Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2

Eintritt frei

Die
DER TRAGÖDIE.

Oder:
m und Pessimismus.

Von
CH NIETZSCHE.

te Ausgabe
ch einer Selbstkritik.

19.30 UHR

24.09.2010

„Ein Konzert für Schopenhauer“

Preisverleihung des V. Essay-Wettbewerbs
der Schopenhauer-Gesellschaft

Schopenhauer gilt als einer der bedeutendsten Musikphilosophen sowohl hinsichtlich der Stellung, die er der Musik in seinem philosophischen System gab, als auch hinsichtlich der Aufnahme, die seine Philosophie bei Musikern, wie z. B. Wagner, fand. Er selbst bevorzugte die Musik von Mozart und Rossini, deren Stücke und Transkriptionen er auf der Flöte spielte. Solche Transkriptionen und Bearbeitungen berühmter Werke waren v. a. in den Salons des 19. Jh. verbreitet. Das Trio Helios wurde 2008 mit der Absicht gegründet, in Vergessenheit geratene Stücke der europäischen Musiktradition des 19. Jh. zur Aufführung zu bringen. Laura Abbatino (Violine), Roberto Corliano (Klavier) und Marco Delisi (Flöte) haben als Trio zahlreiche Konzerte mit Kompositionen u. a. von Liszt, Thalberg, Paganini, Alard, Doppler, Briccialdi, Hummel durchgeführt. Für das „Konzert für Schopenhauer“ wurden Stücke seiner Lieblingskomponisten Rossini, Mozart und Beethoven ausgesucht. Die Bearbeitungen repräsentieren eine Form, in der Schopenhauer sie hatte hören oder spielen können. Laura Abbatino, promovierte Philosophin, wird die Musikphilosophie Schopenhauers und seine Beziehungen zu den gespielten Stücken vor dem Konzert erläutern.

Im Rahmen der Konzertveranstaltung wird der Preis für die beste Arbeit im V. Essay-Wettbewerb der Schopenhauer-Gesellschaft zum Thema „Schopenhauer und die Frankfurter Schule“ verliehen.

Veranstalter

Frankfurter Bürgerstiftung und Schopenhauer-Gesellschaft

Veranstaltungsort

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen, Justinianstraße 5

Eintritt frei, Kartenreservierung unter:

www.frankfurter-buergerstiftung.de oder Tel. 069/55 77 91



14 – 18

25.09.2010

15 – 16 UHR

26.09.2010

TRAUM-ZEITEN

Kurzkonzerte der Jungen Deutschen Philharmonie

„Gewissermaßen sind die größten, uns ganz nahe liegenden Probleme Lachen, Weinen und Musik.“ Ein Satz Schopenhauers, der in das Herz seiner Musikphilosophie führt. Ohne Bilder von räumlicher Gestalt, nur der Zeit verhaftet, bringt Musik Willensregungen zum Ausdruck. Sie spiegelt wider, was der Wille, als „heimlicher Theaterdirektor der Träume“ ausheckt. „Man ist sozusagen selbst nur ein Instrument, auf dem das Universum spielt ...“, schreibt Gustav Mahler. Arnold Schönberg beschreibt das Schaffen des Künstlers als triebhaft-unbewusst. Siegmund Freud, der Schopenhauers Theorien des Unbewussten fortführt, beeinflusst mit seiner „Traumdeutung“ die expressionistischen Komponisten.

Im Kreuzgang des Karmeliterklosters können Sie erfahren, wie Musik direkt auf das Unbewusste wirkt. Lassen Sie sich auf Liegen von den Klängen des expressionistischen Trios op. 3 von Alexander Zemlinsky einfangen und erleben Sie „Musik als die höchste Form menschlicher Selbsterfahrung“ – ganz wie es Schopenhauer beschreibt.

Die Kurzkonzerte werden alle 30 Minuten wiederholt, so dass es immer wieder die Möglichkeit geben wird, an diesem entspannenden und gleichzeitig spannenden Experiment teilzunehmen.

Veranstalter

Freispiel 2010 Klang-Raum-Wien in Zusammenarbeit mit Institut für Stadtgeschichte Frankfurt

Veranstaltungsort

Institut für Stadtgeschichte,
Karmeliterkloster – Kreuzgang, Münzgasse 9

Eintritt frei

TRIO.

Clarinetto.

JUNGE DEUTSCHE
HILFHARMONIE

ma non troppo.

volto espressione

dim. f

mf Ruhig.

mf Schwung

pp dolce

espr. pp

20.30 UHR

28.09.2010

Schopenhauer oder Die Erfindung der Altersweisheit

Vortrag von **Otto A. Böhmer**

Die Romanfabrik widmet aus Anlass seines 150. Todestages einen Abend dem Frankfurter Philosophen Arthur Schopenhauer. Der durch Publikationen über Eichendorff, Nietzsche und Goethe, aber auch als Romancier bekannte Autor Otto A. Böhmer aus dem Frankfurter Raum legt einen erstaunlichen Band über Arthur Schopenhauer vor. Obwohl Schopenhauer das Handorakel, ein im Epigrammstil verfasstes Buch der Lebensweisheit, des spanischen Barockautors Gracián y Morales übersetzt hat, gilt er doch eher als mürrischer Menschenfeind, ist für seine spitzen Beobachtungen über seine Spezies berühmt. Doch in einer Art negativer Dialektik, so Böhmer, wendet er sich den guten Seiten des Lebens zu, beispielsweise mit dem Hinweis, dass wir uns das Ausbleiben oder Fehlen eines Schmerzes durchaus als glücklichen Moment vorstellen sollten. Heißt dies aber Einüben in Genügsamkeit? Böhmer findet beim Philosophen auch positive Gedanken, zum Beispiel, wie man die immer wieder so sehr gesuchte Ruhe finden kann. **Schopenhauer oder Die Erfindung der Altersweisheit** erschien im Verlag C.H. Beck.

Veranstalter

Romanfabrik in Zusammenarbeit mit der
Schopenhauer-Gesellschaft

Gefördert durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Veranstaltungsort

Romanfabrik, Hanauer Landstr. 186

Eintritt: 6,- Euro / erm. 3,- Euro

„Von Schopenhauer will ich nichts wissen“

Heinrich Hoffmann und Arthur Schopenhauer

Vortrag mit Blick in die Hoffmann-Ausstellung von Beate Zekorn-von Bebenburg

„Es ist ein pudelnärrisch Treiben, / Was diese Philosophen tun und schreiben.“ So spottete Heinrich Hoffmann 1858 in seinem satirischen „Allerseelen-Büchlein. Eine humoristische Friedhofsanthologie“ und meinte Arthur Schopenhauer.

Sie waren Frankfurter Zeitgenossen, der Arzt und Struwwelpeter-Autor Heinrich Hoffmann (1809 – 1894) und der über zwanzig Jahre ältere Philosoph. Sympathisch waren sie sich nicht. Die Leiterin des Struwwelpeter-Museums geht Hoffmanns Schopenhauer-Antipathie nach und setzt das Werk des fröhlichen Kinderbuch-Schöpfers und bekennenden Optimisten in Bezug zu den Gedanken des Pessimisten Schopenhauer.

Veranstaltungsort

Struwwelpeter-Museum (Heinrich-Hoffmann-Museum),
Schubertstraße 20

www.struwwelpeter-museum.de

Tel.: 069 / 74 79 69

Eintritt: 4,- Euro (inkl. Museumseintritt)

		zeug				
A	H	O	Hochgrassteppe in Südamerika	L	L	A
Hinweis Andeutung	T	I	Gebirge in Marokko	U	T	E
W	A	R	Box-training	R	Mutter der Nibelungenkönige	graziles Huftier
Verzichtleistung, Entsagung	R	E	S	I	Trinkgefäß	Strom in Afrika
O	I	N	Nutztier der Lappen	P	F	L
Nebenfluß des Arno	E	R	arkt. Meeresvogel	A	L	K
Held, Halbgott	H	E	rostlose Wüstenei	R	O	S
riesiger Mensch	K	E	spanische Währungseinheit	W	A	R
V	E	N	tschech. Hptstadt	B	E	G
O	N	I	plötzlicher Einfall	D	E	E
L	I	N	Pflanzen in Brennhäuten	V	E	S
I	E	G	altnordisches Jagdhorn	K	E	T
			Verletzung durch Tierzähne			

Zitat von Arthur Schopenhauer

"Zitat von Arthur
'Eine Heirat halbi
Rechte und verdop
Pflichten'



23.10.2010

30.10.2010

11 + 14 UHR

Schlaue Biester – mit Schopenhauer durch den Zoo Frankfurt

**Sonderführung mit Martina Weiser
und Joachim Schadendorf**

Der Philosoph Arthur Schopenhauer sah Tiere, im Gegensatz zu Kant, nicht als Objekte an, sondern betrachtete sie als Verstandeswesen. Dabei wies er Tieren gelegentlich Fähigkeiten zu, die zu seiner Zeit wissenschaftlich noch gar nicht belegt waren. Bei den Sonderführungen zum Schopenhauer-Jahr werden die Gedanken Schopenhauers mit heutigem Wissen über Tiere in Beziehung gesetzt. Im Dialog mit dem großen Philosophen (Schauspieler Joachim Schadendorf) vermittelt die Leiterin der zoopädagogischen Abteilung Martina Weiser die Erkenntnisse auf unterhaltsame Art und Weise. Besonders am Beispiel der Menschenaffen, aber auch bei den Großkatzen, werden Schopenhauers Ideen erläutert und mit Informationen aus der modernen Zoologie angereichert.

Veranstaltungsort / Treffpunkt

Zookassen Haupteingang, Bernhard-Grzimek-Allee 1

Führungsgebühr: 5,- Euro pro Person zzgl. Zoo-Tageskarte

Maximale Gruppengröße: 15 Personen

Anmeldung erforderlich unter 069 / 21 23 69 52 oder 21 23 69 86



19 UHR

03.11.2010

Von Buffons Histoire Naturelle zur realen Naturgeschichte

**Das Problem der Historizität des Lebendigen
im Denken Schopenhauers**

Vortrag von Alfred Schmidt

Der im 18. Jahrhundert geläufige Begriff von „Naturgeschichte“ bedeutet in aller Regel ein durch Klassifikation geordnetes Nebeneinander organischer Naturgebilde. Der Gedanke einer historisch-genetischen Abhängigkeit dieser Formen voneinander konnte hin und wieder auftauchen, ohne dass die Wissenschaft zur Idee einer inneren Historizität des organischen Seins wirklich vorstoßen konnte. Schopenhauer hat Autoren wie Buffon, Daubenton, Cuvier, v. a. aber Lamarcks **Philosophie Zoologique** von 1809 eingehend studiert. Wichtig für ihn ist auch die Naturphilosophie Schellings und die Naturforschung des Pantheisten Goethe. Die durch Polarität und Steigerung fortschreitende Tierreihe stellt Schopenhauer fest, hat sich „bis zur Entstehung des Menschengeschlechts“ entwickelt, nachdem sie es zunächst nur „bis zum Affen gebracht hatte“. Darwins 1859 erschienenes Werk über den Ursprung der Arten konnte Schopenhauer nur kurz vor seinem Tode zur Kenntnis nehmen; er hielt es für eine bloße Reprise Lamarcks. Gleichwohl ist es von Interesse festzustellen, wie auch er sich mit der Frage der Historizität lebendiger Strukturen beschäftigt hat. – Zu Schopenhauers Idee einer Einheit der Natur gehört es, dass er, gegen die Tradition, die Differenz von Mensch und Tier weithin relativiert.

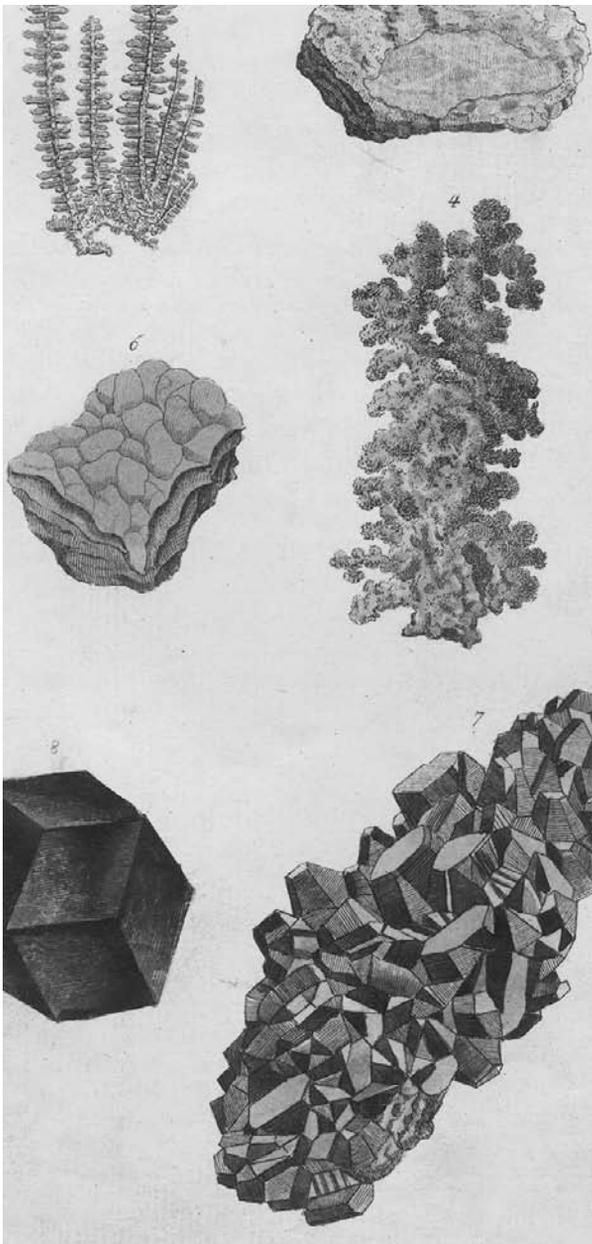
Veranstalter

Senckenberg-Naturmuseum in Kooperation
mit Institut für Stadtgeschichte

Veranstaltungsort

Festsaal des Senckenberg Naturmuseums,
Senckenberg Anlage 25

Eintritt frei



20.15 UHR

12.11.2010

Schopenhauer und die Psychoanalyse

Ein Vortrag von Günter Gödde
Moderation: Friedrich Markert

Im Vortrag werden mehrere Aspekte miteinander verknüpft: Zu Beginn geht es um die Frage, wie Freud mit Schopenhauers Denken in Berührung gekommen ist; neue briefliche Dokumente deuten darauf hin, dass seine Schopenhauer-Rezeption nach dem Ersten Weltkrieg intensiviert wurde und für sein Spätwerk an Bedeutung gewann. Der mittlere Teil widmet sich der Frage nach dem Einfluss von Schopenhauers Metaphysik des „Willens“ auf Freuds Konzeption des „Unbewussten“ und seine Instanzenlehre von „Es“, „Ich“ und „Über-Ich“. Im Weiteren werden Verbindungen zwischen der „Therapeutik“ und den „Lebenskunst“-Lehren beider Denker hergestellt, und am Ende stellt sich die Frage: Worin besteht die aktuelle Relevanz des Freud-Schopenhauer-Diskurses?

Günter Gödde, Dr. phil., Dipl. Psych., ist als psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis, Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an der Berliner Akademie für Psychotherapie tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Geschichte der Psychoanalyse, Verhältnis von Psychoanalyse und Philosophie, von Therapeutik und Lebenskunst sowie Kulturtheorie. Er veröffentlichte u. a. Traditionslinien des „Unbewußten“ – Schopenhauer, Nietzsche, Freud (1999, 2009), Das Unbewusste I-III (2005/06, hrsg. mit M. B. Buchholz).

Veranstalter

Frankfurter Psychoanalytisches Institut in Kooperation mit Kulturamt Frankfurt am Main

Veranstaltungsort

Frankfurter Psychoanalytisches Institut, Wiesenau 27–29
www.fpi.de, Tel.: 069/17 46 29

Eintritt frei



19.30 UHR

10.11.2010

Testfall Religion: Lüge oder Wahrheit

Schopenhauers Dialog „Über Religion“

Lesung kommentiert von Matthias Köbler
und Thomas Regehly

Moderation: Günter Kruck

Arthur Schopenhauer (1788 – 1860), den Nietzsche den „ersten eingeständlichen und unbeugsamen Atheisten“ nannte, hatte dennoch eine durchaus differenzierte Haltung der Religion gegenüber, die ihm auf der anderen Seite sogar die Bezeichnungen „philosophus christianissimus“ (Paul Deussen), „allerchristlichster Philosoph“ (Ernst Bloch) oder auch „Buddha von Frankfurt“ eintrugen. Schopenhauer, der sich mit zunehmendem Alter der Zwiespältigkeit seiner Stellung gegenüber der Religion mehr und mehr bewusst wurde, hatte in einem Dialog versucht, die Argumentationen für und gegen die Religion vom Standpunkt seiner Philosophie aus darzulegen. In dem Dialog, der 1851 in den **Parerga und Paralipomena** veröffentlicht wurde, lässt er Demopheles, den „Freund des Volkes“, der die Religion verteidigt, und Philaletes, den „Wahrheitsliebenden“, der sie als Lug und Trug ablehnt, gegeneinander auftreten. Die Dialogform ermöglicht es, die gegensätzlichen Standpunkte auch zu präsentieren. Dementsprechend steht in der Veranstaltung die Lektüre der prägnantesten Stellen des Dialogs, vorgetragen von Jochen Nix und Peter Heusch, im Vordergrund. Die Kommentare von Matthias Köbler und Thomas Regehly sollen ergänzende Informationen beitragen.

Veranstalter

Haus am Dom in Kooperation mit
der Schopenhauer-Gesellschaft

Veranstaltungsort

Haus am Dom, Domplatz 3

Eintritt: 5,- Euro / erm. 4,- Euro



19 UHR

18.11.2010

Aufbewahrung des Nachlasses von Arthur Schopenhauer

Vortrag von Michael Geisel und Matthias Jehn

Die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg bewahrt seit 1860 den Nachlass von Arthur Schopenhauer. Aufgrund der großen Bandbreite dieses Nachlassbestandes und der zugehörigen Archivmaterialien, angefangen bei den Manuskripten seiner Schriften über die Briefe, Reisetagebücher, die zahlreichen Bände seiner Bibliothek mit unzähligen aufschlussreichen, eigenhändigen Randglossen bis hin zu den eher musealen Sammlungsobjekten, wie Tabakdosen, Querflöten, seinem Sofa, zeitgenössischen Fotografien und Gemälden, ergeben sich sehr unterschiedliche Anforderungen an die Aufbewahrung und die konservatorische Betreuung.

Der Vortrag von Michael Geisel, Restaurator der Frankfurter Universitätsbibliothek, und Dr. Mathias Jehn, Leiter des dortigen Archivzentrums, beleuchtet die typischen Schadensbilder, die jeweils spezifische konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen sowie besondere Vorkehrungen für die Aufbewahrung und Nutzung des Archivs. Anhand von Fallbeispielen einiger Restaurierungsprojekte werden Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Restaurierungs- und Konservierungstechnik erläutert.

Veranstaltungsort

J.C.S.-Universitätsbibliothek Frankfurt,
Sitzungszimmer der Bibliothek,
Bockenheimer Landstraße 134 – 138

Eintritt frei

Die

l t

als

Vorstellung:

Bücher,

in Anhang,

die

schon Philosophie

hält,

on

Schopenhauer.

19 UHR

29.11.2010

Geschichte der Schopenhauer-Gesellschaft

Buchpräsentation mit Andreas Hansert

Moderation: Matthias Koßler

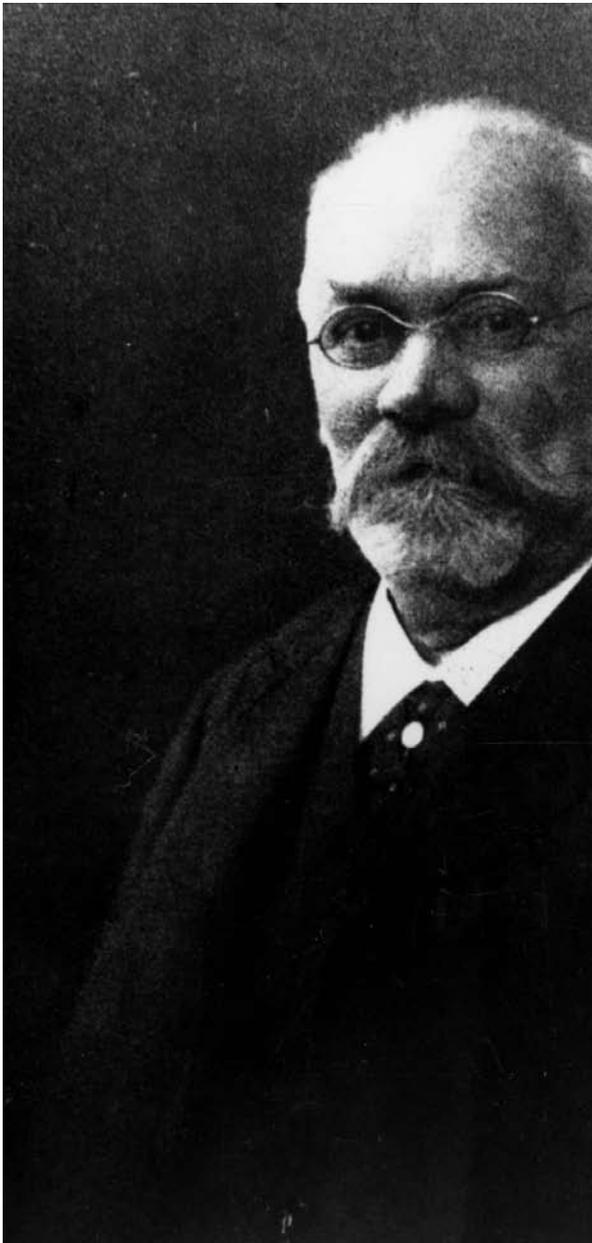
Arthur Schopenhauer war einer der größten Philosophen des 19. Jahrhunderts. Um die Wirkung seines Denkens zu befördern und ihm eine Position im Kanon des philosophischen Denkens zu sichern, gründete der Indologe Paul Deussen, der Freund Nietzsches, 1911 die Schopenhauer-Gesellschaft. Die Geschichte dieser Institution hat der Frankfurter Historiker Andreas Hansert in einem Buch, das an diesem Abend vorgestellt wird, nachgezeichnet. Schwerpunktmäßig werden darin die ersten fünfzig Jahre dieser philosophischen Vereinigung behandelt, in denen sie sich in den Umbruchphasen von Kaiserreich, Weimarer Republik, NS-Zeit und bundesdeutscher Nachkriegszeit zu behaupten hatte. Mit Deussen, Arthur Hübscher und anderen werden eindringlich ihre Protagonisten charakterisiert und mit einem Akzent auf der NS-Zeit ihr Handeln und Denken analysiert. Darüber hinaus wird vor dem Hintergrund der Extreme der Zeitgeschichte ein weites Panorama der Schopenhauer-Rezeption (von Rosenberg und Hitler bis Thomas Mann) entfaltet. Projekte wie das 1938 gegründete, im Krieg zerstörte Frankfurter Schopenhauer-Museum kommen ebenso zur Sprache wie die Neubelebung der Schopenhauer-Rezeption durch Emigranten wie Horkheimer.

Andreas Hansert: Schopenhauer im 20. Jahrhundert.
Geschichte der Schopenhauer-Gesellschaft,
Böhlau-Verlag Wien 2010

Veranstaltungsort

Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

Eintritt frei



19.30 UHR

30.11.2010

Der Salon der Johanna Schopenhauer – Weimar 1808 – 1818

Vortrag von Ulrike Prokop (Philipps-Universität Marburg)

Johanna Schopenhauer (1766 – 1838) war nicht nur die Mutter des bekannten Philosophen, sondern um 1830 die bekannteste deutsche Schriftstellerin. Wie alle schreibenden Zeitgenossinnen stand sie unter dem Einfluss des Weimarer Dichterfürsten Goethe. Ihr gelang es, mit dem Berühmten in nähere Beziehung zu treten und diesen in den Jahren 1806 – 1818 regelmäßig in ihrer Teegesellschaft zu empfangen. Damit fand sie Zugang zu der dominierenden literarischen Szene, der Weimarer Klassik. Nach 1818 veränderte sich das soziale Klima auch in Weimar: Die aristokratische Elite trennte sich stärker von den bürgerlichen Aufsteigern; die Zeit des Salons der Johanna Schopenhauer war vorüber.

Johanna Schopenhauer nahm Selbständigkeit für sich in Anspruch und hat diese Autonomie in zahlreichen Briefen und Tagebuchnotizen verteidigt. In ihren Romanen folgte sie eher den Vorgaben der Weimarer Szene: politische Abstinenz und demonstrative weibliche Zurückhaltung, nicht ohne einige subversive Elemente in ihre Texte einzubauen. Der Sohn Arthur missbilligte die gesellschaftliche Rolle und die private Lebensführung, bald auch die finanziellen Ausgaben der Mutter. Als er versuchte, sie zu bevormunden, kam es 1814 zum Bruch.

Veranstalter

Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main in Kooperation mit Evangelischen Stadtakademie Römer9 und Hessischer Landeszentrale für politische Bildung, Referat IV

Veranstaltungsort

Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4

Eintritt frei



19 UHR

01.12.2010

Freiheit und Notwendigkeit oder deterministisches Chaos

Alfred Schmidt und Wolf Singer im Gespräch

Moderation: Michael Fleiter

Was wenig bekannt ist: Arthur Schopenhauer hat Ergebnisse zeitgenössischer naturwissenschaftlicher Hirnforschung in sein metaphysisches Gedankengebäude eingebaut. Das Denken erhält bei ihm eine physiologische Basis, an die Stelle des transzendentalen Idealismus Kants tritt die organisch bedingte Notwendigkeit geistiger Prozesse. Allerdings ist mit der leiblichen Bindung die Möglichkeit freier Entscheidung für Schopenhauer nicht ad acta gelegt, sie ist ein seltenes Phänomen, doch bleibt sie – metaphysisch – erhalten. Anders in bestimmten Bereichen heutiger Hirnforschung, die ein deutlich nachmetaphysisches Verständnis voraussetzt. Sie rechnet geistige Prozesse zu den unsichtbaren Realitäten der soziokulturellen Welt, die ihrerseits evolutionsbedingt ist. Damit unterliegen erstere dem komplexen, chaotischen Muster der Neuronen und Verschaltungen im Gehirn. Der Dualismus von Freiheit und Notwendigkeit wird zugunsten nichtlinearer Kausalität aufgegeben. Prof. Dr. Wolf Singer, Leiter des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung in Frankfurt, und Prof. Dr. (em.) Alfred Schmidt werden nach kurzen Einführungen ihre Standpunkte diskursiv erörtern.

Veranstalter

Institut für Stadtgeschichte und
Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Veranstaltungsort

Institut für Stadtgeschichte,
Dormitorium des Karmeliterklosters, Münzgasse 9

Eintritt: 4,- Euro



19.30 UHR

09.12.2010

Adele Schopenhauer und Sibylle Mertens

Buchpräsentation mit der Autorin Angela Steidele

Arthur Schopenhauers Schmähschrift **Ueber die Weiber** gehört zu den berüchtigsten frauenfeindlichen Texten der Philosophie. Entstanden ist das Pamphlet während Schopenhauers Streit mit seiner Schwester, der Schriftstellerin und Künstlerin Adele Schopenhauer, und ihrer Lebensgefährtin, der Archäologin und Kunstsammlerin Sibylle Mertens-Schaaffhausen. Beide Frauen verband eine langjährige Liebesbeziehung, die von ihren Familien als „Unrecht, Wahnwitz, Tollheit“ torpediert wurde. Arthur Schopenhauer schrieb gegen diese beiden von Männern emotional und finanziell unabhängigen Frauen an, die erfolgreich die Wissenschaften, die Kultur und sogar die Politik voranbrachten. Angela Steidele konnte für ihr Buch auf zahlreiche unveröffentlichte Quellen u. a. im Archivzentrum in Frankfurt am Main zurückgreifen, von denen einige an dem Abend ausgestellt werden.

Angela Steidele: Geschichte einer Liebe: Adele Schopenhauer und Sibylle Mertens, Insel Berlin 2010

Veranstalter

Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Römer9 und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Referat IV

Veranstaltungsort

Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4

Eintritt frei



19 UHR

14.12.2010

Schopenhauers Lieblingsbuch

Vortrag von Urs App

Schopenhauer schwärmte Zeit seines Lebens für ein Werk, das er als das absolut lesenswerteste aller Bücher und den „Trost meines Lebens und Sterbens“ bezeichnete. Er begegnete ihm in seiner Jugend, als er mit Goethe Experimente zur Farbenlehre machte und von einem eigenen Philosophiesystem zu träumen begann. Vierzig Jahre später lag das Werk ständig offen im Arbeitszimmer des Greises an Frankfurts Schöner Aussicht – „bereit für seine tägliche Abendandacht“, wie ein Besucher vor 150 Jahren berichtete. Schopenhauer nannte dieses heute fast gänzlich vergessene Werk, die lateinische Upanischaden-übersetzung, neben Plato und Kant als Haupteinfluss auf die Entstehung seiner Philosophie und war davon überzeugt, dass es in Europa eine „orientalische Renaissance“ auslösen werde.

Der Vortrag gibt eine Einführung in Schopenhauers Lieblingsbuch und erklärt erstmals dessen wichtige Rolle in der europäischen Geistesgeschichte, der deutschen Romantik und der schopenhauerschen Philosophie.

Urs App, geboren 1949 in Rorschach am Bodensee, studierte Religionswissenschaft und Philosophie in den USA und Japan. Zehn Jahre lang war er Professor für Buddhismus an einer japanischen Universität und stellvertretender Direktor eines internationalen Forschungsinstitutes. Er ist Autor zahlreicher Bücher und Artikel im Gebiet des Buddhismus, der Philosophie und des Orientalismus. 2010 erscheint sein neuestes Buch, *The Birth of Orientalism* und Schopenhauers Kompaß.

Veranstaltungsort

Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift,
Großer Hirschgraben 23 – 25

Eintritt: 4,- Euro /

Für Mitglieder des Freien Deutschen Hochstifts frei



19 UHR

12.01.2011

Lew Tolstoj im Dialog mit Arthur Schopenhauer

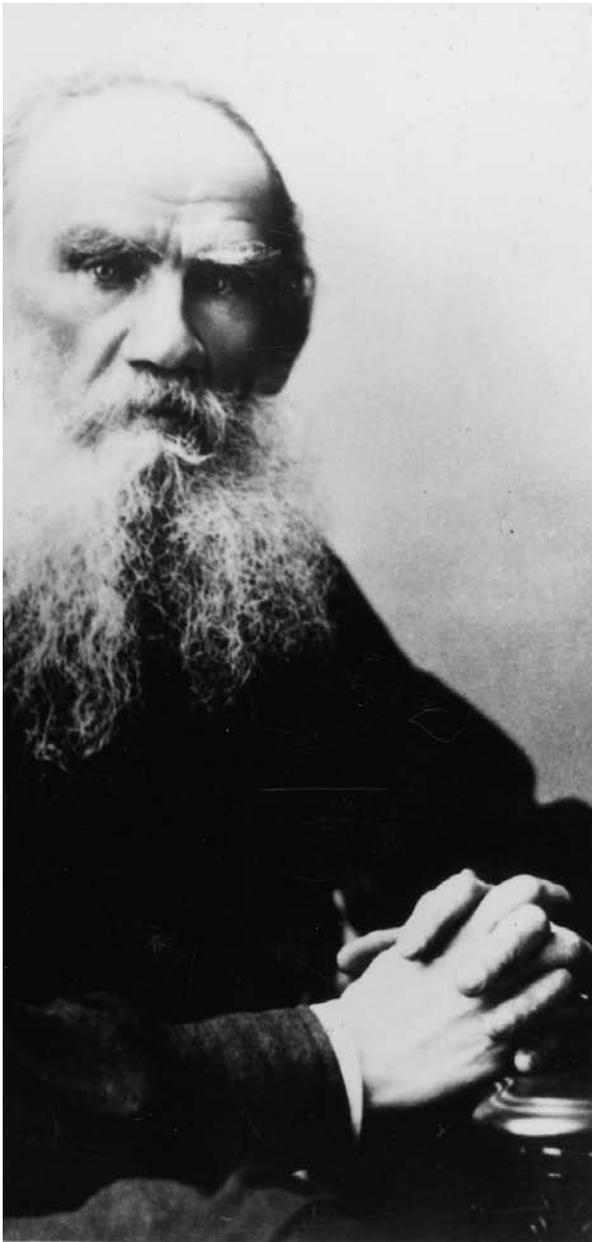
Vorgestellt von Olga Martynova und Oleg Jurjew

Am 30. August 1869 schrieb Lew Tolstoj an seinen Freund, den russischen Lyriker Afanassij Fet: „Wissen Sie, was für mich dieser Sommer war? – die andauernde Begeisterung für Schopenhauer (...). Ich weiß nicht, ob ich meine Meinung irgendwann ändern werde, aber jetzt bin ich davon überzeugt, dass Schopenhauer der genialste unter allen Menschen ist“. Fet war der Übersetzer von **Die Welt als Wille und Vorstellung** ins Russische. Das war kein Zufall, Schopenhauer, ein Freund der Kunst, insbesondere der Musik und der Poesie, ein Verfechter des Tons und Reims, hat die russische Lyrik stark beeinflusst. Was aber Lew Tolstoj angeht: Dieser war ein leidenschaftlicher Phasenmensch. Die Bewunderung für Schopenhauer wurde von mürrischer Verneinung verdrängt, nachdem aus dem Schriftsteller Lew Tolstoj der religiöse Denker Lew Tolstoj geworden war. In diesen Jahren war Schopenhauer für Tolstoj, der seine Wahrheit zu finden glaubte, zu hoffnungslos und zu pessimistisch. Doch in seinen letzten Jahren kam Tolstoj wieder zu dem Schluss, dass „der glänzende Schopenhauer“ zu den klügsten Menschen überhaupt gehört habe.

Veranstaltungsort

Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

Eintritt: 4,- Euro



16 UHR

15.01.2011

Frankfurter Erzählcafé mit Alfred Schmidt

**Ein philosophisches Universum
Auf Schopenhauers Spuren in Frankfurt am Main**

Moderation: Michael Fleiter

Als Schopenhauer 1831 nach Frankfurt zog, fand er in der Stadt die Freiheit und Einsamkeit, die er für seine geistige Arbeit benötigte. Hier gab es die Sammlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Er besuchte die Stadtbibliothek am Obermaintor und war häufig Gast in Theater und Oper und der Konzerte der Museumsgesellschaft. Seine Wohnung am Schau-mainkai lag dem Deutschordenshaus auf der Sachsenhäuser Mainseite gegenüber, in dem im 14. Jahrhundert „der Frankfurter“ gelebt hat, dessen Mystik er seiner Philosophie verwandt wusste. Die Vorkommnisse um die Paulskirche im Jahr 1848, der Streit mit Frankfurter Ärzten, zeigen den Philosophen in Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen, dem er mit Vorliebe unzeitgemäß entgegnetrat.

Alfred Schmidt, emeritierter Professor der Philosophie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, stieß bei seinem Lehrer Max Horkheimer auf den Philosophen aus Frankfurt. Sein erster Schopenhauer-Aufsatz aus dem Jahr 1960 „Der Philosoph im Antiquariat“ markiert den Beginn seiner bis heute dauernden Auseinandersetzung mit dem Verfasser von Die Welt als Wille und Vorstellung, einem philosophischen Universum von ungebrochener Aktualität.

Veranstaltungsort
Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

Eintritt: 4,- Euro



19 UHR

19.01.2011

„... wo ist eine Eitelkeit, die ich nicht gekränkt hätte?“

Lesung von Texten Arthur Schopenhauers

Sprecher: Jochen Nix

Die Lesung konzentriert sich auf die facettenreiche Anthropologie Schopenhauers, die im Zentrum seines Denkens steht. Da der „Wille zum Leben“ dem Menschen ausschließlich in eigener, innerer Erfahrung zugänglich ist, bildet dieser den Mittelpunkt eines weit verzweigten Gedankengebäudes. Ausgehend vom metaphysisch aufgefassten Menschen führt die Textauswahl den Zuhörer in die Bereiche Natur und Geschichte, Staat und Gesellschaft, Wissenschaft und Philosophie. Die Schopenhauersche Anthropologie öffnet das Tor zum Verständnis eines breit angelegten Werks, das mit vielen Beobachtungen und Einschätzungen erschrickt und mit der Schönheit der Sprache fasziniert.

Veranstalter

J.C.S.-Universitätsbibliothek Frankfurt und
Schopenhauer-Stiftung Arthur und Angelika Hübscher

Veranstaltungsort

Lesesaal des Bibliothekszentrums der Geisteswissenschaften,
Q I, 1. Stock, Campus Westend, Grüneburgplatz 1

Eintritt frei

„DER STIL IST
DER GENAUE ABDRUCK DER
QUALITÄT DES
DENKENS.“

Arthur Schopenhauer



SILBERNE
KRAWATTENKLAMMER

Schmückt die Krawatte wie eine
Nadel, hält sie aber besser im Griff:
edle Krawattenklammer aus 925er
Sterling-Silber, ca. 6,4 cm lang.
79,- DM

KRAWATTE UND
EINSTEKTUCH AUS
REINER SEIDE

Das Schmuck-Set für Anzugträger:
Krawatten im exklusiven F.A.Z.-
Look, aus schwerer Seide. Dazu
passendes Einstecktuch, 22 x 22 cm.
Wählen Sie Ihren Stil. Krawatte und
Einstecktuch aus gewebtem oder
bedrucktem Seidentwill. Set gewebt
98,- DM, bedruckt 89,- DM.

17 UHR

28.01.2011

Schopenhauer und die Literatur

Ein Symposium

Schopenhauers Einfluss auf die künstlerische Arbeit des 20. Jahrhunderts ist kaum zu überschätzen. Auch und vor allem in der Literatur verdichten sich zentrale Themen seines Denkens zu eigenen Motiven: die Macht des Irrationalen, die Aufdeckung der Sinnlosigkeit des Lebens, das zwischen Schmerz und Langeweile schwingt, sowie die aus dieser pessimistischen Gesamtaussage folgenden Konsequenzen für die künstlerische Selbstreflexion und den Akt des Schreibens. Die Podiumsdiskussion geht der „semantischen Vorleistung“ (David E. Wellbery) Schopenhauers für die moderne Literatur nach.

Programm

- 17.00 – 17.30 Uhr Prof. Dr. Ulrich Pothast:
Schopenhauer und Beckett über das Nichts
- 17.45 – 18.15 Uhr Dr. Markus Scheffler: **Kunsthäß im Grunde**
Schopenhauer und Thomas Bernhard
- 18.30 – 19.00 Uhr Lesung: Ulrich Horstmann aus
Der lange Schatten der Melancholie
- 20.00 – 21.30 Uhr Podiumsdiskussion zu „Schopenhauer –
ein Schattengänger der zeitgenössischen
Literatur?“
Andreas Maier (Autor, Frankfurt)
Cathrin Nielsen (Philosophin, Frankfurt)
Edo Reents (Literaturredakteur, FAZ)
Moderation:
Arno Orzessek (Deutschlandradio Kultur)
-

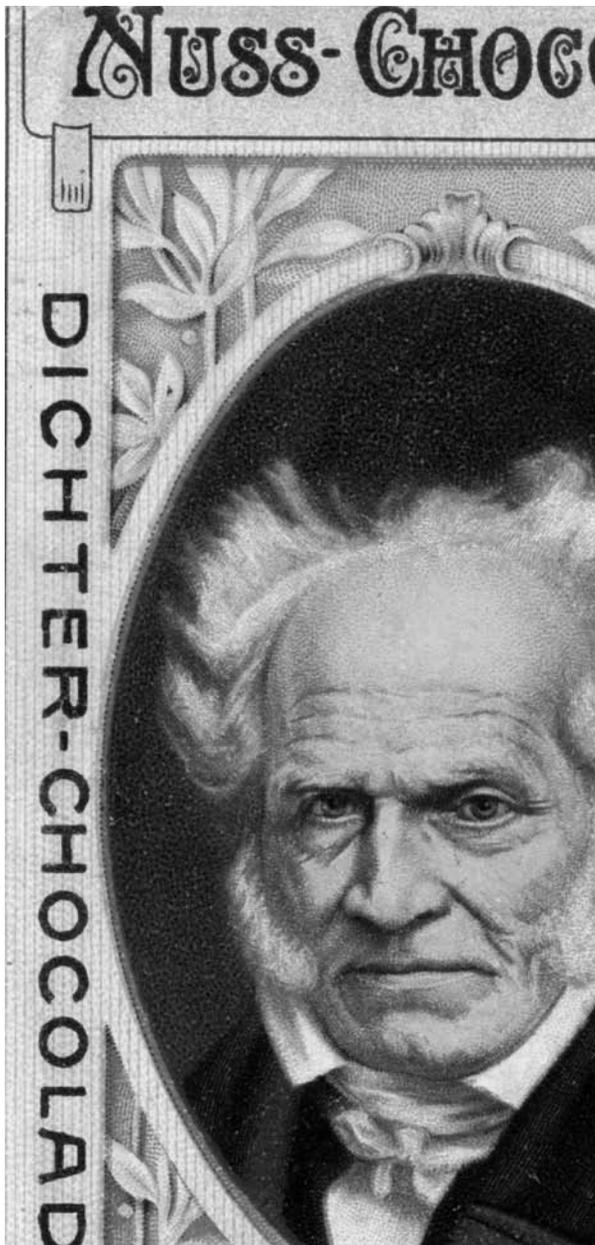
Veranstalter

Kulturamt Frankfurt am Main in Kooperation
mit der Frankfurter Bürgerstiftung

Veranstaltungsort

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen, Justinianstr. 5

Eintritt frei



DAS VERANSTALTUNGSdatum WIRD IM SEPTEMBER 2010 AUF
WWW.SCHOPENHAUER-FRANKFURT.DE UND
WWW.SCHAUSPIELFRANKFURT.DE VERÖFFENTLICHT.

Die Welt als Farce und Grotteske

**Thomas Bernhards Roman „Holzfällen“ als skurrile
Vorstellung der Philosophie Schopenhauers
Einführung: Sarah Kohl
Lesung: Schauspiel Ensemble**

„Bedenken Sie doch, dass alles absurd ist. Der absurde Gedanke ist der einzig wahre Gedanke, sagte der Burgschauspieler“. Die Welten, die der österreichische Autor Thomas Bernhard in seinen Romanen entwirft, sind seit jeher von dem Schopenhauerschen Gedanken durchzogen, dass alles Sein nur eine Nichtigkeit und der Mensch nichts weiter als eine groteske Marionette im Possenspiel des Willens ist. So ist auch der Roman **Holzfällen** eine wunderbare Synthese aus Schopenhauers Philosophie und Bernhards literarischer Interpretation derselben. Bernhard entlarvt hier, was bei Schopenhauer immer latent mitschwingt – die absolute Lächerlichkeit unserer Existenz. Schauplatz ist das künstlerische Abendessen der Eheleute Auersberger, bei der die Wiener Kunstschickeria eine ebenso bizarre wie absurde Farce inszeniert, die der Erzähler aus einem Ohrensessel kommentiert. Bernhard, der „Übertreibungskünstler“, lässt dies naturgemäß in eine Schimpftirade gipfeln, bei der auch der große Scheltredner Schopenhauer anerkennend genickt hätte, bei so viel Welt- und Menscheneckel.

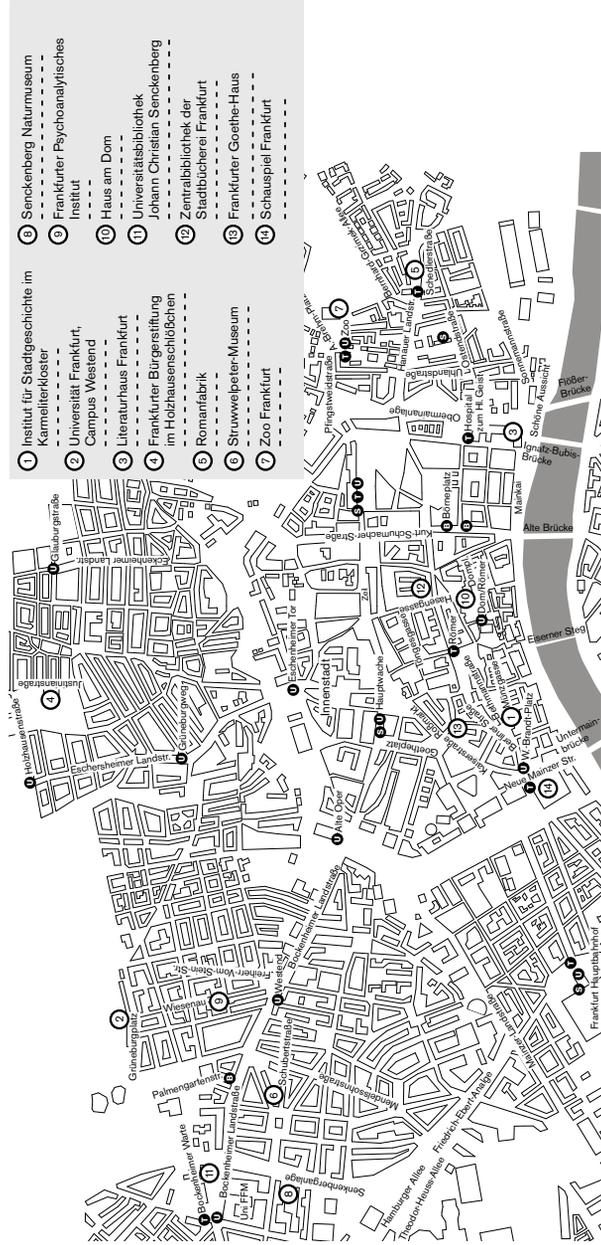
Veranstalter

Schopenhauer-Stiftung,
Schauspiel Frankfurt,
Kulturamt Frankfurt am Main

Veranstaltungsort

Schauspiel Frankfurt, Panorama Bar, Willy-Brandt-Platz

Eintritt: 4,- Euro





- ① Institut für Stadtgeschichte
im Karmeliterkloster
Münzgasse 9
Tel.: 069 / 21 23 84 25
www.stadtgeschichte-frankfurt.de

- ② Universität Frankfurt
Campus Westend, Grüneburgplatz 1

- ③ Literaturhaus Frankfurt
Schöne Aussicht 2
Tel.: 069 / 75 61 84 10
www.literaturhaus-frankfurt.de

- ④ Frankfurter Bürgerstiftung
im Holzhausenschlößchen
Justinianstraße 5
Tel.: 069 / 55 77 91
www.frankfurter-buergerstiftung.de

- ⑤ Romanfabrik
Hanauer Landstr. 186
Tel.: 069 / 49 40 90 2
www.romanfabrik.de

- ⑥ Struwwelpeter-Museum
(Heinrich-Hoffmann-Museum)
Schubertstraße 20
Tel.: 069 / 74 79 69
www.struwwelpeter-museum.de

- ⑦ Zoo Frankfurt
Bernhard-Grzimek-Allee 1
Tel.: 069 / 21 23 69 52
oder 21 23 69 86
www.zoo-frankfurt.de

- ⑧ Senckenberg Naturmuseum
Senckenberg Anlage 25
Tel.: 069 / 75 42-0
www.senckenberg.de

- ⑨ Frankfurter
Psychoanalytisches Institut
Wiesenu 27–29
Tel.: 069 / 17 46 29
www.fpi.de

- ⑩ Haus am Dom
Domplatz 3
Tel.: 069 / 80 08 71 8-0
www.hausamdom.de

- ⑪ Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Bockenheimer Landstraße 134–138
Tel.: 069 / 79 83 92 05
www.ub.uni-frankfurt.de

- ⑫ Zentralbibliothek der
Stadtbücherei Frankfurt
Hasengasse 4
Tel.: 069 / 21 23 80 8-0
www.stadtbuecherei-frankfurt.de

- ⑬ Frankfurter Goethe-Haus /
Freies Deutsches Hochstift
Großer Hirschgraben 23–25
Tel.: 069 / 13 88 0-0
www.goethehaus-frankfurt.de

- ⑭ Schauspiel Frankfurt
Willy-Brandt-Platz
Tel.: 069 / 21 23 70 00
www.schauspielfrankfurt.de



Impressum

Weitere Informationen zum Arthur Schopenhauer-Jahr 2010
der Stadt Frankfurt am Main:
www.stadtgeschichte-ffm.de www.schopenhauer-frankfurt.de

Die Ausstellung „Was die Welt bewegt. Arthur Schopenhauer in
Frankfurt“ wurde realisiert vom Institut für Stadtgeschichte Frankfurt
am Main in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Johann Christian
Senckenberg und der Schopenhauer-Gesellschaft

Am Begleitprogramm sind folgende Institutionen beteiligt:
Evangelische Stadtakademie Römer9
Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen
Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift
Frankfurter Psychoanalytisches Institut
Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main
Haus am Dom
Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Referat IV
hr2-kultur
Institut für Stadtgeschichte
J.C.S.-Universitätsbibliothek
Junge Deutsche Philharmonie
Kulturamt Frankfurt am Main
Literaturhaus Frankfurt
Max-Planck-Institut für Hirnforschung
Romanfabrik
Schauspiel Frankfurt
Schopenhauer-Forschungsstelle der Universität Mainz
Schopenhauer-Gesellschaft
Schopenhauer-Stiftung Arthur und Angelika Hübscher
Senckenberg Naturmuseum
Stadtbücherei Frankfurt
Struwwelpeter-Museum
Zoo Frankfurt

Herausgeber: Kulturamt Frankfurt am Main
Gesamtleitung: Carolina Romahn
Koordination/Redaktion: Kristine Listau
Gestaltung: Atelier Markgraph
Druck: mt druck Walter Thiele GmbH & Co. KG

Kulturamt Frankfurt am Main
Brückenstraße 3–7, 60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 21 23 54 35

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN



Danksagung

Die Stadt Frankfurt am Main dankt allen Partnern und Förderern der Ausstellung „Was die Welt bewegt. Arthur Schopenhauer in Frankfurt“ und des Begleitprogramms.

Partner

Evangelische Stadtakademie Römer9
Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen
Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift
Frankfurter Psychoanalytisches Institut
Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main
Haus am Dom
Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Referat IV
Institut für Stadtgeschichte
J.C.S.-Universitätsbibliothek
Junge Deutsche Philharmonie
Kulturamt Frankfurt am Main
Literaturhaus Frankfurt
Max-Planck-Institut für Hirnforschung
Romanfabrik
Schauspiel Frankfurt
Schopenhauer-Forschungsstelle der Universität Mainz
Schopenhauer-Gesellschaft
Schopenhauer-Stiftung Arthur und Angelika Hübscher
Senckenberg Naturmuseum
Stadtbücherei Frankfurt
Struwwelpeter-Museum
Zoo Frankfurt

Förderer



UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
FRANKFURT AM MAIN



ERNST MAX VON GRUNELIUS-STIFTUNG

Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

SCHOPENHAUER-STIFTUNG
Arthur und Angelika Hübscher

Medienpartner

Frankfurter
Neue Presse

hr2
kultur

Bildnachweis

Bildarchiv OKAPIA KG, Frankfurt am Main / Historisches Museum Frankfurt / Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main / Tresor am Römer, Frankfurt am Main / Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main / Schopenhauer-Archiv / Klassik Stiftung Weimar / Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH, Berlin. Hinweis des Herausgebers: Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Inhaber fotografischer Urheberrechte ermittelt werden. Wir bitten Rechteinhaber, die nicht berücksichtigt wurden, sich an den Herausgeber zu wenden.

